

Kommission Gymnasium–Universität

Jahresbericht 2024

1 Zusammensetzung der Kommission

Die Zusammensetzung der Kommission stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

Mitglieder aus dem Gymnasium:

- Dr. Lucius Hartmann, Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon (ZH), Latein, Griechisch und Mathematik, Co-Präsident KGU, Präsident des VSG
- Dr. Pascal Frey, Neue Kantonsschule Aarau (AG), Deutsch
- Susanne Marzer, Gymnase de Nyon (VD), Englisch, Vizepräsidentin des VSG
- Dr. Emmanuel Mejia, Collège St-Michel Fribourg (FR), Philosophie
- Adriana Mikolaskova, Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl Zürich (ZH), Bildnerisches Gestalten
- Gerhard Schmidt, Kollegium Spiritus Sanctus Brig (VS), Biologie, Vertreter KSGR

Mitglieder aus den universitären Hochschulen:

- Dr. Itta Bauer, Universität Zürich, Geographie und Didaktik
- Prof. Dr. Cécile Hébert, EPF Lausanne, Physik, Co-Präsidentin KGU
- Prof. Dr. Frank Kutzschebauch, Universität Bern, Mathematik
- Prof. Dr. Claudia Leopold, Universität Fribourg, Pädagogische Psychologie
- Prof. Dr. Regula Schmid, Universität Bern, Geschichte des Mittelalters
- Prof. Dr. Nathalie Vuillemin, Université de Neuchâtel, Littérature et savoirs

Vertreter der Pädagogischen Hochschulen:

- Dr. Rolf Bossart, Pädagogische Hochschule St. Gallen, NNMG / MNGW (ERG)

2 Aktivitäten der Kommission

2.1 Sitzungen

Die Kommission hat sich im Jahr 2024 zu drei Sitzungen in Bern getroffen: am 12. März, am 4. Juni und am 17. September 2024. Um eine Teilnahme an den Sitzungen zu erleichtern, wurden jeweils einzelne Mitglieder per Videokonferenz zugeschaltet.

2.2 Anhörungsantwort zum neuen Anerkennungsreglement für Lehrdiplome

Anlässlich ihrer Sitzung vom 12. März 2024 hat die Kommission eine eigene Anhörungsantwort zum neuen Anerkennungsreglement für Lehrdiplome verabschiedet. Sie ist einverstanden mit den unveränderten Zulassungsbedingungen in Artikel 4 und mit den Änderungen in Artikel 6 (Erwähnung der FMS und der Bildungsziele des Gymnasiums). Für die KGU ist es zentral, dass die hohe Qualität der fachwissenschaftlichen Ausbildung der

Gymnasiallehrpersonen weiterhin gewährleistet wird. Sie sieht es als problematisch an, dass Studiengänge und gymnasiale Fächer immer häufiger nicht mehr deckungsgleich sind (dies gilt insbesondere für interdisziplinäre Studiengänge), und warnt deshalb davor, dass es dadurch zu einer Verwässerung der fachlichen Voraussetzungen kommen könnte. Daher ist bei der Umsetzung von Artikel 9 die Qualifikation der Lehrpersonen auch im zweiten Unterrichtsfach sicherzustellen.

2.3 Digitalisierung und KI

Die Sitzung im Juni stand ganz im Zeichen der Digitalisierung sowie der künstlichen Intelligenz. Grundlage bildete ein kurzes Referat des Kommissionsmitglieds Pascal Frey auf Basis der Publikation «ChatGPT und die Folgen» des VSDL.

Die Digitalisierung ist nach wie vor unterschiedlich weit fortgeschritten, in Abhängigkeit von der Sprachregion, vom Kanton, von der Schule und von der individuellen Situation und dem Interesse der jeweiligen Lehrperson. Sie ist mit den bekannten Vor- und Nachteilen behaftet, welche auch die Wissenschaft bestätigt. Die Vorbehalte der Skeptiker sind daher bei der Umsetzung an den Schulen ernst zu nehmen. Auch die Problematik der Abhängigkeit von einigen wenigen kommerziellen Anbietern muss thematisiert werden.

Bei der KI sind Schulen und Hochschulen immer noch in der Phase des Ausprobierens. Die Anpassung von Aufgabenstellungen und von Leistungsnachweisen wird momentan auf beiden Ebenen diskutiert oder umgesetzt (z.B. stärkeres Gewicht der mündlichen Beiträge oder Präsentationen). Für die KGU ist es wichtig, dass die Schreibkompetenzen der Maturand:innen trotz KI erhalten bleiben und weiterhin gefördert werden.

Die Themen Digitalität und KI werden auch an der KUGU V (siehe unten, Punkt 2.5) aufgenommen. Die KGU sieht daher aktuell keinen Handlungsbedarf von ihrer Seite aus, wird aber die weitere Entwicklung, insbes. im Bereich der KI, aufmerksam verfolgen und auch 2025 traktandieren.

2.4 Diskussion des Bildungsberichts

Die Kommission führte ihre Diskussion über mögliche Konsequenzen aus dem Bildungsbericht 2023 für den Übergang vom Gymnasium bzw. der FMS an die Hochschulen weiter. Dabei wurden u.a. die folgenden Themen angesprochen: Risikoaversion von Lehrpersonen, Einstiegsgehälter, Grit und kognitive Kompetenzen, Entwicklung der Studierendenzahlen, Bildungsverläufe an und nach der FMS sowie Begabtenförderung. Das letzte Thema soll 2025 nochmals vertieft werden.

2.5 Organisation der Konferenz Übergang Gymnasium–Universität V

Die Vorbereitungsarbeiten für die fünfte Konferenz Übergang Gymnasium–Universität (KUGU) vom 20./21. Januar 2025 in Bern laufen unter der Leitung von Lucius Hartmann (VSG, KGU) und André Lorenzetti (KSGR) und mit Unterstützung von Iris Erdiakoff (Geschäftsstelle der KSGR). 2024 fanden zwei

Vorbereitungstreffen mit den Fachvertreter:innen der Gymnasien statt (Deutsch, Französisch, Italienisch, Mathematik, Informatik, Geschichte, Musik). Das Programm ist auf der Website der KUGU abgelegt:



<https://math.ch/kugu5/>

2.6 Weitere Themen

Als weitere Themen wurden in der Kommission besprochen:

- Rolle der Maturitätsarbeit (auch unter Berücksichtigung des neuen Rahmenlehrplans): wichtiges Mittel zur Vorbereitung des Studiums
- Unterrichtstätigkeit während des Lehramtstudiums: Grundsätzlich ist dies zu begrüßen, da die angehenden Lehrpersonen auf diese Weise wertvolle Berufserfahrung gewinnen können. Allerdings darf das Pensum nicht zu gross sein, um eine zu hohe Doppelbelastung zu vermeiden und um den erfolgreichen Abschluss nicht zu gefährden oder zu verzögern. Gerade in einer Situation mit Lehrpersonenmangel ist dieser Aspekt gebührend zu berücksichtigen.

- Rolle der Sprachzertifikate: Die Kommission war sich einig, dass der gymnasiale Sprachunterricht viel mehr als nur den Spracherwerb umfasst und daher der Erwerb von Sprachzertifikaten in den Fakultativbereich ausgelagert werden soll. Mit dem neuen RLP ist künftig auch klar das sprachliche Niveau der Maturand:innen gemäss GER definiert. Bei den Hochschulen sind auf Bachelorstufe «nur» Kenntnisse der jeweiligen Landessprache vorausgesetzt; Sprachzertifikate werden höchstens von Studierenden aus dem Ausland verlangt.
- Zugang zur PH mit einer Berufsmaturität: Die Kommission spricht sich dezidiert gegen diese Aufweichung der Zulassungsbedingungen aus und befürchtet Qualitätseinbussen.

2.7 Kontakte

Das Co-Präsidium hält Kontakt mit verschiedenen Gremien und vertritt die KGU an entsprechenden Sitzungen. Zu diesen Partnern gehören die Schweizerische Maturitätskommission (SMK; der Co-Präsident hat hier auch Einsitz im Büro), der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), das Syndicat des enseignant·e·s romand·e·s (SER), die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK), das Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES) und HSGYM (Zürich).

Wetzikon und Lausanne, 1. Oktober 2024

Lucius Hartmann und Cécile Hébert